

Oktober 2024

1. Ausgabe
58. Jahrgang

SCHULE IM BLICK PUNKT

Reform-Ei?

Wie das Gymnasium neben C9
noch verändert werden soll

Quo vadis?

Wo die Werkrealschulen ohne den
Werkrealschulabschluss hinsteuern



Michael Rux

antwortet auf Elternfragen:
Beschwerden – aber richtig

Elternarbeit

Gute Elternarbeit und der worst case:
Berichte von beiden Seiten

Es wird oder bleibt spannend

AUF EIN NEUES IM SCHULJAHR 2024/2025

SIB

Das Bildungsmagazin des Landeselternbeirats

INHALT

BILDUNGSREFORM

- 4 EIN DETAIL, DAS SO GAR NICHT STIMMIG IST**
Die neue Definition für das Gymnasium. Warum?
- 6 ZUKÜNFTIG OHNE WERKREALITÄT**
Ein Praktiker zur Abschaffung eines Abschlusses

ELTERN FRAGEN, MICHAEL RUX ANTWORTET

- 8 BESCHWEREN - ABER RICHTIG**
Die richtigen Menschen bei Problemen einbinden

SEMINARE DER ELTERNSTIFTUNG

- 9 FRISCH IM AMT - UND NUN?**
Online-„Aufklärung“ für neu gewählte Elternvertreter

AUS DEM LEB

- 10 KOMPETENTE ELTERN - KOMPETENTE KINDER**
Bericht aus dem Gremium Aktion Jugendschutz
- 11 INFORMATIONSMANGEL**
Mit dem LEB auf dem Laufenden bleiben
- 12 MITGLIEDER DES 20. LANDESELTERNBEIRATS**
Für acht Schularten in vier Regierungsbezirken

DAS INTERESSANTE BUCH

- 13 SCHULE BACKSTAGE!**
Was können Eltern tun, um ihr Kind zu unterstützen?

ELTERNARBEIT

- 14 VERFASSUNGSAUFGABE, RECHT, PFLICHT**
Und viel Arbeit: Gedanken zu gelingender Elternarbeit
- 18 KLEINKRIEG IN DER PROVINZ**
Wenn ein Konflikt aus dem Ruder läuft

BILDUNGSSYSTEM

- 21 DIE VERLORENE GENERATION**
Unser Bildungssystem lässt unsere Kinder im Stich

KURZ GEMELDET

- 13 ENQUETE-KOMMISSION BILDUNG**
Zum Schuljahresstart gab es eine Forderung danach



DIE VERLORENE GENERATION

Wie unser Bildungssystem unsere Kinder im Stich lässt
– und wie wir das ändern können

Ein Beitrag von
Peter Buchmann

Mitglied des 20. Landeselternbeirats

In den Klassenzimmern Deutschlands tickt eine Zeitbombe. Unser einst so gepriesenes Bildungssystem, lange Zeit Vorbild für die Welt, droht in der Bedeutungslosigkeit zu versinken. Während sich die Welt um uns herum in atemberaubendem Tempo wandelt, verharren unsere Schulen in den Strukturen und Denkweisen vergangener Jahrzehnte. Drei fundamentale Probleme stechen dabei besonders hervor und untergraben nicht nur die Qualität unserer Bildung, sondern gefährden die Zukunftsfähigkeit unserer gesamten Nation.

Die Säulen eines bröckelnden Fundaments

Das erste und vielleicht augenfälligste Problem ist die Art und Weise, wie wir Wissen vermitteln und bewerten. In einer Ära, in der Informationen buchstäblich per Fingertipp verfügbar sind, klammern sich unsere Schulen noch immer verzweifelt an das Prinzip des Auswendiglernens. Schüler pauken Jahreszahlen, Formeln und Fakten, als stünden wir noch im 19. Jahrhundert, als Wissen tatsächlich nur in Büchern zu finden war. Doch in unserer heutigen Welt, in der sich Wissen exponentiell vermehrt und gleichzeitig rasant veraltet, ist diese Herangehensweise nicht nur ineffizient – sie ist geradezu absurd.

Die Ironie dabei ist, dass wir unseren Kindern genau die Fähigkeiten vorenthalten, die sie in der modernen Welt am dringendsten benötigen. Statt ihnen beizubringen, wie man effektiv recherchiert, wie man die Flut an Informationen filtert und bewertet oder wie man die Glaubwürdigkeit von Quellen einschätzt, zwingen wir sie, Daten zu memorieren, die sie im realen Leben jederzeit nachschlagen könnten.

Das zweite Kernproblem ist die erdrückende Last der Bürokratie und Überregulierung.

Was einst als Qualitätssicherung gedacht war, hat sich zu einem monströsen Apparat entwickelt, der sich vor allem selbst erhält und rechtfertigt. Lehrer verbringen mehr Zeit damit, Formulare auszufüllen, als sich um die individuellen Bedürfnisse ihrer Schüler zu kümmern. Schulen ersticken unter einer Flut von Verordnungen, die jeden Innovationsgeist im Keim ersticken.

Das demotiviert engagierte Pädagogen und untergräbt ihre Professionalität. Es schafft ein Klima der Frustration, in dem echtes Lehren und Lernen kaum noch möglich sind. Schlimmer noch, es hat ein System geschaffen, das vorgibt, im Dienste der Bildung zu stehen, in Wahrheit aber nur noch sich selbst dient.

Die Tragik: Nicht nur Lehrer und Schüler werden im Stich gelassen, sondern letztlich die gesamte Gesellschaft. Es produziert eine Generation, die oft hilflos vor den realen Herausforderungen des Lebens steht. Es schafft eine Bildungslandschaft, die starr und unflexibel den rasanten Veränderungen entgegensteht.



© Jo Panuwat D / Adobe Stock

Das dritte Problem ist die Frage der Sicherheit in unseren Schulen.

Dabei geht es nicht nur um physische Sicherheit, sondern auch um die emotionale und psychische Sicherheit unserer Kinder – unerlässliche Aspekte für ein effektives Lernen. Mobbing, Cybermobbing, Gewalt und Aggressivität, Drogenmissbrauch und psychische Belastungen sind Probleme, die oft ►

nicht ausreichend adressiert werden. Es ist die subjektive Wahrnehmung von Sicherheit, die darüber entscheidet, ob ein Kind gerne zur Schule geht oder sich dort bedroht fühlt. Und trotz vermeintlich sinkender Kriminalitätszahlen fühlen sich viele Kinder unsicherer denn je. Doch ein Umfeld, in dem sich Schüler nicht sicher fühlen, ist ein Umfeld, in dem effektives Lernen unmöglich ist. Es müsste aktiv daran gearbeitet werden, eine Schulkultur zu schaffen, in der sich jeder Schüler wertgeschätzt, respektiert und sicher fühlt. Dies erfordert einen ganzheitlichen Ansatz, der die subjektiven Erfahrungen und Ängste der Schüler ernst nimmt und gezielt darauf eingeht. Nur so können wir ein Lernumfeld schaffen, in dem sich unsere Kinder wohl und sicher fühlen. Die Kombination dieser drei Problemfelder – veraltete Lernmethoden, lähmende Bürokratie und mangelnde Sicherheit – bildet einen toxischen Cocktail, der die Zukunft unserer Kinder und unseres Landes bedroht. Es ist ein System, das in der Vergangenheit gefangen ist, während die Welt um uns herum in die Zukunft rast. Ein System, das unsere Kinder nicht auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts vorbereitet, sondern sie im Gegenteil daran hindert, ihr volles Potenzial zu entfalten.

Wie aber kann ein Bildungssystem geschaffen werden, das unsere Kinder wirklich auf die Zukunft vorbereitet, das Kreativität und kritisches

Denken fördert, das Lehrer inspiriert, statt sie zu frustrieren, und das ein sicheres und förderndes Umfeld für alle bietet?

Ein Plädoyer für radikale Reformen

Der Ausweg erfordert nichts weniger als eine Revolution in unserem Denken über Bildung und in der Art und Weise, wie wir sie gestalten und vermitteln.

Die Art des Lernens: Was wir brauchen, ist ein radikaler Paradigmenwechsel. Die zentrale Frage sollte nicht mehr lauten „Was wissen unsere Schüler?“, sondern „Wie gehen unsere Schüler mit Wissen um?“. Wir müssen Schulen zu Orten machen, an denen Kinder lernen, wie man lernt. Orte, an denen kritisches Denken, Kreativität und Problemlösungsfähigkeiten gefördert werden. Orte, die unsere Kinder darauf vorbereiten, Herausforderungen zu meistern, die wir heute noch gar nicht kennen können.

Dies erfordert eine komplette Neugestaltung unserer Bildungspläne und Unterrichtsmethoden. Weg vom starren Fächerkanon, hin zu interdisziplinären, problembasierten Lernansätzen. Weg von der Kreidezeit, hin zu einem sinnvollen Einsatz moderner Technologien. Klassenzimmer, in denen künstliche Intelligenz individualisiertes Lernen ermöglicht, das sich dem Tempo und den Bedürfnissen jedes einzelnen Schülers anpasst.



Einige Zahlen und Fakten zum deutschen Bildungssystem

PISA-Ergebnisse:

Deutschland liegt unter dem OECD-Durchschnitt:

Mathematik: 500 Punkte (2003) → 475 Punkte (2022)

Lesekompetenz: 484 Punkte (2000) → 480 Punkte (2022)

Digitalisierung:

In 51 % der Schulen WLAN in allen Klassenräumen (2023).

38 % der Lehrer fühlen sich gut auf Digitales vorbereitet.

Bürokratie:

Lehrer verbringen durchschnittlich 43 % ihrer Arbeitszeit mit nicht-unterrichtlichen Tätigkeiten.

Lehrerbelastung:

61 % der Lehrer fühlen sich durch administrative Aufgaben überlastet.

Sicherheit und Wohlbefinden:

23 % der Schüler berichten von regelmäßigem Mobbing.

39 % fühlen sich durch Leistungsdruck stark belastet.

45 % mit subjektiv unsicheren Gefühl in der Schule.

Bildungsausgaben:

4,6 % des BIP in Deutschland (OECD-Durchschnitt: 5,1%).

Investitionsstau in Schulen: geschätzt 45,6 Mrd Euro.

Auch die Rolle der Lehrkraft muss neu gedacht werden. Lernbegleiter und Coaches statt reiner Wissensvermittler. Dies erfordert neben massiven Investitionen in die Lehreraus- und -weiterbildung vor allem eines: Vertrauen in die Professionalität und das Engagement unserer Pädagogen.

Die lähmende Bürokratie: Geben wir Schulen und Lehrern die Autonomie zurück, die sie brauchen, um effektiv arbeiten zu können. Lassen wir sie eigene pädagogische Konzepte entwickeln und umsetzen. Befreien wir sie von der Flut an Verwaltungsaufgaben und geben wir ihnen die Zeit zurück, die sie für das Unterrichten und Fördern ihrer Schüler benötigen.

Auch eine Reform unserer Bewertungssysteme scheint nötig. Weg von standardisierten Tests über Faktenwissen, hin zu Formen der Evaluation von Kreativität, kritischem Denken oder Problemlösungsfähigkeiten. Projektarbeiten, Präsentationen und praktische Anwendungen von Wissen, die mindestens genauso wichtig sind wie schriftliche Prüfungen.

Schließlich die Sicherheit: Dies erfordert weit mehr als Überwachungskameras und Sicherheitsschleusen. Wir müssen eine Schulkultur schaffen, die auf gegenseitigem Respekt und Achtsamkeit basiert. Die Konflikte nicht unterdrückt, sondern konstruktiv mit ihnen umgeht. Investitionen in Schulpsychologen, in Mediationsverfahren, in Präventionsprogramme gegen Mobbing und Gewalt sind hier der Grundstein.

Auch die emotionale und soziale Intelligenz unserer Schüler muss mehr gefördert werden. Empathie, Teamarbeit und Konfliktlösung sind nicht nur für ein harmonisches Schulklima wichtig, sondern auch entscheidend für das spätere Berufsleben.

All diese Veränderungen mögen radikal und nicht einfach erscheinen. Sie erfordern Mut, Entschlossenheit und die Bereitschaft, liebgewonnene Gewissheiten in Frage zu stellen. Doch die Alternative – ein weiteres Abgleiten in die bildungspolitische und wirtschaftliche Mittelmäßigkeit – können wir uns als Gesellschaft nicht leisten.

Die Zeit drängt. Jeder Tag, an dem wir an einem überholten Bildungssystem festhalten, ist ein Tag, an dem wir unseren Kindern Chancen verwehren und unsere Zukunft als Gesellschaft gefährden. Wir haben alle Werkzeuge und alles Wissen, um eine Revolution in der Bildung einzuleiten. Was wir jetzt „nur noch“ brauchen, ist der politische Wille, die gesellschaftliche Unterstützung und den Mut, alte Strukturen aufzubrechen und Neues zu wagen.

Bildung ist nicht nur der Schlüssel zum individuellen Erfolg, sondern das Fundament, auf dem die Zukunft unserer Nation ruht. Und deshalb brauchen wir ein Bildungssystem, das nicht in der Vergangenheit gefangen ist, sondern die Zukunft aktiv gestaltet.

Für unsere Zukunft.

Für unsere Kinder. ●

IMPRESSUM

Herausgeber



Landeselternbeirat Baden-Württemberg
Silberburgstr. 158
70178 Stuttgart
Telefon: 0711 741094
Vorsitzender: Sebastian Kölsch
Internet: www.leb-bw.de

Redaktionsleitung

„Schule im Blickpunkt“
Aline Sommer-Noack (V.i.S.d.P.)
Sachsenhäuser Straße 13
97877 Wertheim

Redaktion & Mitarbeit

Peter Buchmann, Raban Kluger, Sebastian Kölsch,
Aline Sommer-Noack, Sabrina Wetzel

Verlag



Neckar-Verlag GmbH
Klosterring 1
78050 Villingen-Schwenningen
Telefon: 07721 8987-0
E-Mail: info@neckar-verlag.de
Internet: www.neckar-verlag.de

„Schule im Blickpunkt“ erscheint sechsmal im Schuljahr –
Bestellung beim Verlag – Jahresabonnement 15,50 € zzgl. Porto.
Kündigungen nur schriftlich, spätestens 8 Wochen vor Schuljahresende
(nach Ablauf der Mindestvertragslaufzeit).
Für Verbraucherinnen und Verbraucher gilt: Nach Ablauf
der Mindestvertragslaufzeit verlängert sich das Abonnement
bis auf Widerruf und kann dann mit Frist von 4 Wochen jederzeit
gekündigt werden.

Rücksendung unverlangt eingeschickter Manuskripte, Bücher
und Arbeitsmittel erfolgt nicht. Für unverlangt eingesandte Manuskripte
wird keine Haftung übernommen. Nachdruck nur mit Genehmigung
des Herausgebers oder des Verlags.
Zuschriften nur an die Redaktionsleitung: redaktion@sib-magazin.de.

Die Datenschutzbestimmungen der Neckar-Verlag GmbH können Sie
einsehen unter: www.neckar-verlag.de

